



# ÖGW RES NOVAE VII

(ausgegeben März 2015)

## INHALT

EDITORIALE VORBEMERKUNG .....	<a href="#">2</a>
DISKUSSION UND DIALOG .....	<a href="#">3</a>
BERICHTE UND MITTEILUNGEN .....	<a href="#">6</a>
EIGENE VERANSTALTUNGEN – VORTRÄGE.....	<a href="#">7</a>
GENERALVERSAMMLUNG 2014 .....	<a href="#">12</a>
IN MEMORIAM.....	<a href="#">16</a>
PERSONALIA.....	<a href="#">31</a>
ALLGEMEINE ERKLÄRUNG .....	<a href="#">32</a>

---

---

University of Innsbruck, where he served as Professor of History of Philosophy from 1976 to 1996. He was thereafter a Visiting Professor at several universities in Hungary, Ukraine, Germany and Austria. In 1993 the University of Berne conferred on him an honorary doctorate in philosophy. He was appointed an honorary member of the Austrian Academy of Sciences in 2000.

Professor Röd's prolific and profound works, including the two-volume history of philosophy *Der Weg der Philosophie* (1994–96), the monumental edition of *Geschichte der Philosophie* (1976–2014) in 12 volumes, the critical studies of Descartes and Spinoza, and his scholarly treatises on Geometrical Mind and Natural Law, Dialectical Philosophy in the Modern Age, and Experience and Reflection, are highly acclaimed and widely read. Some of his works have been translated into at least 11 languages. A distinctive merit of Professor Röd's work is that he never allowed his exposition to be in thrall to any kind of bias or prejudice or to serve as a handmaiden of ideology. This self-imposed reticence made for great clarity and objectivity in his treatment of philosophers as diverse as Thales and Democritus, Rousseau and Kant, Lenin and Lukács.

Karl ACHAM, Graz

#### LUITFRIED SALVINI-PLAWEN ZUM ABSCHIED

*„Den Lebenswürdigen soll der Tod erbeuten?  
Ach! wie verwirrt solch ein Verlust die Welt!“*

Am 22. Oktober 2014 verstarb Univ.-Prof. em. Dr. Mag. Luitfried Salvini-Plawen unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit im 76. Lebensjahr. Was wir an ihm gehabt und mit ihm verloren haben, möchten die folgenden Zeilen andeuten:

Luitfried Salvini-Plawen wurde am 1. Juni 1939 in Wien als Sohn des akademischen Bildhauers und Malers Robert und seiner Frau Utha Salvini-Plawen geboren. Kriegsbedingt übersiedelte die Familie auf einen Besitz in Garmisch-Partenkirchen in Bayern, wo Luitfried von 1945–1959 die Volks- und Mittelschule besuchte und an der dortigen Oberrealschule mit Gymnasium am 15. Juli 1959 maturierte. Nach Ableistung des Militärdienstes zunächst von April 1961 bis Februar 1962 als Hörer der Zoologie und Botanik an der Universität Bonn inskribiert, studierte er dann vom Sommersemester 1962 bis zum Wintersemester 1965/66 Zoologie und Botanik an der Universität Wien und wurde nach Abfassung der Dissertation „*Beiträge zur Anatomie und Systematik der Aplacophora (Mollusca: Aculifera)*“ – 1964 begonnen und betreut von Wilhelm Marinelli – am 16. Dezember 1966 zum Dr. phil. promoviert. Danach erhielt Salvini-Plawen ein Forschungsstipendium in Wien und arbeitete zwischen 1969 und 1977 als Assistent bzw. Oberassistent am I. Zoologischen Institut der Universität Wien. Der Habilitation zum Universitätsdozenten für Spezielle Zoologie mit „*Zur Morphologie und Phylogenie der Mollusken: Die Beziehungen der Caudofoveata und der Solenogastres als Aculifera, als Mollusca und als Spiralia*“ am 24. Jänner 1972 in Wien folgte 1975 eine Gastprofessur am Museum of Comparative Zoology der Universität Harvard (Cambridge, Massachusetts, USA) und 1977 die Berufung zum ao. Universitätsprofessor für Spezielle Zoologie am I. Zoologischen Institut der Universität Wien. Von 1980 bis 1984 fungierte Salvini-

Plawen hier als stellvertretender Institutsvorstand, ab 1986 als Abteilungsleiter für Spezielle Zoologie und Entwicklungsgeschichte, und von 2000 bis 2004 schließlich als Vorstand des Institutes für Zoologie. In der Lehre bekleidete er ab 1985 das Amt des Vizepräsidenten der Prüfungskommission für Biologie und Erdwissenschaften und wurde schon 1986 zum Vorsitzenden dieser Kommission ernannt. Von 1998 bis 2004 war Salvini-Plawen Vorsitzender der Studienkommission für das gesamte Lehramt der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik (nach dem UOG 1993), 1999–2000 zudem Präsident der Prüfungskommission für Biologie. Ende 2004 formal emeritiert, war er bis zu seinem Tod voll in Wissenschaft und Lehre tätig.

Beim ersten Kontakt wirkte Luitfried Salvini-Plawens Respekt einflößende und nobel-distanzierte Art – seine Vorfahren entstammten einem alten Südtiroler Adelsgeschlecht, das bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht – ein wenig einschüchternd auf Studierende und Gesprächspartner, wer immer ihn aber näher kennen lernen durfte bemerkte schnell seine umfassende Bildung, sein großes Interesse für so unterschiedliche Themenbereiche wie Geräteturnen (in jungen Jahren), Opern und klassische Musik – Luitfried war ausgebildeter Opernsänger – mittelalterliche Geschichte, Wissenschaftsgeschichte und natürlich Zoologie, sowie seine weltoffene, zukunfts- und sachorientierte Haltung in der Förderung nachrückender Generationen und sein stetes Bemühen, die wissenschaftliche Neugierde zu wecken und zu fördern. Ich darf es mir als Ehre und liebevoll-gedenkende Freude meines Lebens anrechnen, zu den Personen gezählt zu haben, denen dieses nähere Kennenlernen, der engere Umgang und damit der „zweite Blick“ vergönnt gewesen war. Ab dem Jahr 1982 hatte Luitfried aus Interesse begonnen, nebenbei Geschichte zu studieren und schloss dieses Studium am 12. Juli 1995 mit der Sponsion zum Mag. phil. ab. Seine Diplomarbeit, die sich der mittelalterlichen Geschichte des Obervinschgaus, genauer jener Gegend um den Plawenn, der auf 1730m Seehöhe den höchstgelegenen, immer noch bewohnten Adelssitz des Alpenraumes darstellt, widmete, erschien wenig später auch in Druck (Salvini-Plawen 1999). Dieser umfangreichen Arbeit waren schon einige kleinere Studien mit Bezug zum Obervinschgau vorausgegangen (Salvini-Plawen 1978a, 1980, 1987, 1996), es folgten dann historisch-thematisch vielfältige Studien, wie zur Historizität des „*Schwanritters*“ (Salvini-Plawen 1990), „*Zur Datierung des Nibelungenliedes*“ (Salvini-Plawen 1995b), zur Person und wissenschaftlichen Laufbahn des Brünner Mönchs und Vaters der Genetik Gregor Johann Mendel (Salvini-Plawen 2003a, b), zu historischen Fragestellungen der Ontogenese und Geschichte der Evolution (Salvini-Plawen 1998, 2007) und natürlich zur Geschichte der Zoologie in der Habsburgermonarchie und Biographisches zu ihren Fachvertretern (Salvini-Plawen & Mizzaro 1999; Salvini-Plawen & Svojtka 2008, 2009; Svojtka, Salvini-Plawen & Mikschi 2009, 2012; Salvini-Plawen 2010a). Eine Betrachtung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Südsee (Salvini-Plawen 2005), Biographien des Botanikers Wenzel Benno Seidel (Salvini-Plawen 2002b) und des Zoologen Ludwig von Bertalanffy (Salvini-Plawen 2013) für das Österreichische Biographische Lexikon sowie einige Nachrufe und Buchsprechungen (Salvini-Plawen 2002a; 2010b, c) runden das historische Œuvre ab.

Die Besprechung der mehr als 150 fachzoologischen Arbeiten, die Luitfried Salvini-Plawen seit den 1960er-Jahren veröffentlichte, würde hier jeden Rahmen sprengen. Beeinflusst von Rupert

---

---

Riedl, Erich Reisinger und Ernst Mayr, widmete er sich diversen marinen Tiergruppen, neben mesopsammalen Nesseltieren (Cnidaria) und anderen Gruppen des Sandlückensystems natürlich, als einer der prominentesten Fachvertreter der letzten Jahrzehnte, verstärkt den Weichtieren (Mollusca). Unerreicht in der Kenntnis der aplacophoren Mollusken (Solenogastres und Caudofoveata; u.a. Salvini-Plawen 1978b; Redl & Salvini-Plawen 2009), beschrieb er beispielsweise nahezu 50% der weltweit bekannten Arten der Furchenfüßer (Solenogastres), revolutionierte und modernisierte mit seiner Schule die Systematik der Schnecken (Gastropoda) und verfasste grundlegende Arbeiten zur Evolution der Photorezeptoren und Augen im Tierreich (Salvini-Plawen & Mayr 1977). Als bekannter Malakozoologe konnte Salvini-Plawen auch fundierte, eher populärwissenschaftliche Studien mit großer Breitenwirkung, wie beispielsweise die Bearbeitung der Schild- und Furchenfüßer für die neue Brehm-Bücherei (Salvini-Plawen 1971) und der gesamten Weichtiere sowie der Pfeilwürmer (Chaetognatha) und der Einleitung zu den Kragentieren und Armträgern in „Grzimeks Tierleben“ vorlegen. Im Jahr 2001 erschien mit „*Praktische Malakologie*“ ein reich illustriertes Lehrbuch zur vergleichend-anatomischen Betrachtung der Mollusken (Mizzaro-Wimmer & Salvini-Plawen 2001), jüngst bearbeitete Salvini-Plawen zusammen mit seinem ehemaligen Schüler Gerhard Haszprunar das gesamte Kapitel „*Mollusca, Weichtiere*“ für die dritte Auflage der Speziellen Zoologie von Westheide/Rieger (Salvini-Plawen & Haszprunar 2013), dem deutschsprachigen Zoologie-Lehrbuch schlechthin.

Von 1998 bis 2001 bekleidete Salvini-Plawen das Amt des Präsidenten, von 2001 bis 2004 jenes des Vizepräsidenten der Unitas Malacologia, in diese Amtszeit fiel auch der malakologische Weltkongress in Wien im Jahr 2001. Bereits langjähriges Mitglied des Tiroler Geschichtsvereins, trat er am 25. November 2000 der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte bei, war von 2002 bis 2004 als wissenschaftlicher Beirat im Vorstand tätig und übernahm am 3. Dezember 2004 das Amt des Vizepräsidenten der Gesellschaft, das er bis zu seinem Tod innehatte. Eine lange geplante und inhaltlich praktisch schon abgeschlossene Arbeit zur historischen Existenz und Biographie von in Opernlibretti behandelten Figuren konnte quasi im letzten Moment doch nicht mehr abgeschlossen werden, als ihm viel zu schnell die letzten Sandkörner durch die feine Enge der Lebensuhr fielen. Was an Luitfried Salvini-Plawen sterblich war, wurde am 13. November 2014 in der Feuerhalle Wien-Simmering zur letzten Ruhe verabschiedet, Werk und wissenschaftlicher Geist bleiben bestehen – „*Die Welt verdankt ihm, was er sie gelehrt*“.

*Werke-Verzeichnis (Historische Arbeiten und ausgewählte zoologische Publikationen)*

- L. Salvini-Plawen (1966): Beiträge zur Anatomie und Systematik der Aplacophora (Mollusca: Aculifera). – [2], 102, LVI, [9] Bl., Abbildungen: [2], 36 Bl., 36 Taf., Dissertation Universität Wien.
- L. Salvini-Plawen (1971): Schild- und Furchenfüßer (Caudofoveata und Solenogastres), verkannte Weichtiere am Meeresgrund. – Die neue Brehm-Bücherei, 441: 1–95, Wittenberg Lutherstadt.
- L. Salvini-Plawen (1972): Zur Morphologie und Phylogenie der Mollusken: Die Beziehungen der Caudofoveata und der Solenogastres als Aculifera, als Mollusca und als Spiralia. – 182 [+ 182a, b, c], 21, XV Bl., Abbildungen: [44] Bl., Habilitationsschrift Universität Wien.

- 
- 
- L. Salvini-Plawen & E. Mayr (1977): On the evolution of photoreceptors and eyes. – *Evolutionary biology*, 10: 207-263.
- L. Salvini-Plawen (1978a): Zum Namen Obervinschgauer Geschlechter I. Matsch. – *Der Schlern*, 52: 45-48, Bozen.
- L. Salvini-Plawen (1978b): Antarktische und subantarktische Solenogastres. Eine Monographie: 1898-1974. – *Zoologica*, 128: 1-315, Stuttgart.
- L. Salvini-Plawen (1980): Zum Namen Obervinschgauer Geschlechter II. Plawen(na) – eine Analyse. – *Der Schlern*, 54: 261-276, Bozen.
- L. Salvini-Plawen (1987): Die Türme zu Laatsch (Obervinschgau). – *Der Schlern*, 61: 459-474, Bozen.
- L. Salvini-Plawen (1990): Zur Historizität des „Schwanritters“. – *Archiv für Kulturgeschichte*, 72: 297-322, Köln-Weimar-Wien.
- L. Salvini-Plawen (1995a): Zur Geschichte des Obervinschgaus: Der Vignal-Käszins von Muntaplayr / Dörfl (1140/1186? –1857) – eine Analyse der Güter aus 1438 im historischen Umfeld. – 319 Bl., Diplomarbeit Universität Wien.
- L. Salvini-Plawen (1995b): Zur Datierung des Nibelungenliedes. Bezüge zum Haus Andechs-Meranien.- *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, 103: 26-43, Wien.
- L. Salvini-Plawen (1996): Bayern, Bistum Chur und „Praedium Meies“ im Vinschgau. – *Der Schlern*, 70: 131-138, Bozen.
- L. Salvini-Plawen (1998): Morphologie: Haeckels Gastraea-Theorie und ihre Folgen. – *Stapfia*, 56: 147-168, Linz.
- L. Salvini-Plawen (1999): Zur Geschichte von Muntaplayr/Dörfl (Obervinschgau). Die Analyse der Vignal-Käszins-Güter von 1438 im historischen Umfeld (12.-19. Jahrhundert). – *Schlern-Schriften*, 305: 1–235, Innsbruck.
- L. Salvini-Plawen & M. Mizzaro (1999): 150 Jahre Zoologie an der Universität Wien. – *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich*, 136: 1–76, Wien.
- M. Mizzaro-Wimmer & L. Salvini-Plawen (2001): *Praktische Malakologie. Beiträge zur vergleichend-anatomischen Bearbeitung der Mollusken: Caudofoveata bis Gastropoda – \*Streptoneura\**. – IX, 188 S., Wien, Springer.
- L. Salvini-Plawen (2002a): Zur wissenschaftlichen Laufbahn von Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Starmühlner. – S. 33-34, in: K. Edlinger et al. (Hrsg.), *Festschrift zum 75. Geburtstag von Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Starmühlner*. Wien, Naturhistorisches Museum.
- L. Salvini-Plawen (2002b): Seidl, Wenzel Benno (1773-1842), Botaniker und Entomologe. – *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950*, Bd. 12 (Lfg. 56): 128–129, Wien.
- L. Salvini-Plawen (2003a): Die Akten und Daten zu den Lehramtsprüfungen von Gregor Johann Mendel. – *Mensch-Wissenschaft-Magie*, 21: 155–162, Wien.
- L. Salvini-Plawen (2003b): Gregor Johann Mendel (1822–1884), ein biographischer Streifzug. – S. 73–98, in: D. Angetter et al. (Hrsg.), *Glücklich, wer den Grund der Dinge zu erkennen vermag. Österreichische Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt am Main [u.a.], Peter Lang.
- L. Salvini-Plawen (2005): Die naturwissenschaftliche Erforschung der Südsee bis Ende des 18. Jahrhunderts. – *Mensch-Wissenschaft-Magie*, 23: 19-56, Wien.

- 
- 
- L. Salvini-Plawen (2007): Zur Geschichte der biologischen Theorie der Evolution. – *Denisia*, 20: 7–22, Linz.
- L. Salvini-Plawen & M. Svojtka (2008): Fische, Petrefakten und Gedichte: Rudolf Kner (1810–1869) – ein Streifzug durch sein Leben und Werk. – *Denisia*, 24: 1–132, Linz.
- L. Salvini-Plawen & M. Svojtka (2009): Buchvorstellung „Fische, Petrefakten und Gedichte: Rudolf Kner (1810–1869) – ein Streifzug durch sein Leben und Werk“. – *Österreichs Fischerei*, 62: 289–291, Scharfling.
- M. Svojtka, L. Salvini-Plawen & E. Mikschi (2009): Biographischer Abriss zu Johann Jakob Heckel (1790–1857). – *Österreichs Fischerei*, 62: 285–288, Scharfling.
- E. Redl & L. Salvini-Plawen (2009): Das Nervensystem der Caudofoveata (Mollusca), eine vergleichend-anatomische und histologische Studie. – 201 S., Saarbrücken, VDM Verlag Dr. Müller.
- L. Salvini-Plawen (2010a): Die Zoologie in der Habsburger-Monarchie. – *Mensch-Wissenschaft-Magie*, 27: 63–80, Wien.
- L. Salvini-Plawen (2010b): Walter Fiedler (1922–2009). – *Mensch-Wissenschaft-Magie*, 27: 185–187, Wien.
- L. Salvini-Plawen (2010c): Andreas Schulze, „Belehrung und Unterhaltung“ – Brehms Tierleben im Spannungsfeld von Empirie und Fiktion [Buchbesprechung]. – *Mensch-Wissenschaft-Magie*, 27: 195–197, Wien.
- M. Svojtka, L. Salvini-Plawen & E. Mikschi (2012): Johann Jakob Heckel (1790–1857), der Begründer der systematischen Ichthyologie in Österreich: Ein biographischer Überblick. – *Schriften des Vereins zur Verbreitung Naturwissenschaftlicher Kenntnisse*, 148/150: 43–74, Wien.
- L. Salvini-Plawen (2013): Bertalanffy, (Karl) Ludwig von (1901–1972), Biologe. – *Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815* (2. überarbeitete Auflage – online), Lfg. 2 (15.03.2013).
- L. Salvini-Plawen & G. Haszprunar (2013): Mollusca, Weichtiere. – S. 293–356, in: W. Westheide & G. Rieger, *Spezielle Zoologie. Teil 1: Einzeller und Wirbellose Tiere*, 3. Aufl., Berlin-Heidelberg, Springer.

Matthias SVOJTKA

### **DAVID ROGER OLDROYD (1936–2014)**

David Roger Oldroyd, wohl einer der weltweit maßgebendsten Geohistoriker, ist am 7. November 2014 in Sydney, Australien, von uns gegangen.

Vom Präsidenten der INHIGEO, Barry Cooper, und unserem Kollegen Sascha Nolden in Neuseeland erfuhren wir die traurige Nachricht, dass David einem unheilbaren Gehirntumor erlegen ist. In einer mail vor einem Jahr bedauerte David Roger Oldroyd, dass es ihm aufgrund seiner Erkrankung nicht möglich war am 12. Erbe-Symposium in Bozen teilzunehmen und auch eine Reise nach Banská Štiavnica, Slowakei, zum 13. Erbe-Symposium ungewiss sei.